

ROMANSHORN

«Wir haben gekämpft wie die Löwen»: Das Eissportzentrum Oberthurgau meistert die finanzielle Krise aus eigener Kraft

Die Prognosen zum Umsatzeinbruch haben sich zwar bewahrheitet. Dank rigoroser Kostenkontrolle und eines Sparprogramms konnten die Betreiber die Einbussen aber weitgehend auffangen. Sie müssen deshalb die Defizitgarantie der Vertragsgemeinden im Umfang von 150'000 nicht in Anspruch nehmen.

Markus Schoch

28.04.2021, 21.32 Uhr

 Merken

 Drucken

 Teilen



Das Eissportzentrum hat schwierige Wochen und Monate hinter sich.

Bild: PD

Gregor Müller ist stolz und glücklich zugleich. «Wir sind ein privates Unternehmen und wollten es unbedingt selber schaffen, was uns dank grosser Anstrengungen letztlich gelungen ist.» Der Inhaber und CEO der EZO Eissportzentrum Oberthurgau AG hat in den letzten Wochen und Monaten nichts unversucht gelassen, um die Krise aus eigener Kraft durchzustehen. «Wir haben gekämpft wie die Löwen.» Wegen Corona und der damit verbundenen Einschränkungen im Betrieb ging er im letzten Oktober von Umsatzeinbussen für die nächsten Monate im Umfang von 70 Prozent aus, weshalb die Trägergemeinden der Anlage im Dezember eine Defizitgarantie über 150'000 Franken sprachen.

Die Prognosen hätten sich bewahrheitet, sagt Müller. Und trotzdem komme er jetzt ohne die in Aussicht gestellte finanzielle Hilfe über die Runden. In einer Mitteilung schreibt die Firma:

«Die EZO AG freut sich mitteilen zu können, dass der Verwaltungsrat zusammen mit der Inhaberfamilie nach Vorlage der provisorischen Jahreszahlen beschlossen hat, darauf zu verzichten, die Defizitgarantie in Anspruch zu nehmen.»

Als Dank für die unter Beweis gestellte Solidarität mit dem EZO hätten sie entschieden, die angeschlossenen Städte und Gemeinden zusätzlich zum traditionellen Behördenanlass jeweils im März zu einer zweiten Infoveranstaltung einzuladen.

Drastisches Kosten- und Sparmanagement

Sie hätten sich als privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen dank straffer Organisation mit einem drastischen Kosten- und Sparmanagement sehr schnell auf die neue Ausgangslage einstellen können, sagt Müller.



Gregor Müller, Inhaber und CEO der EZO Eissportzentrum Oberthurgau AG.

Bild: Donato Caspari

«Alle Mitarbeiter haben die Vorgaben sofort umgesetzt.»

So und mit der Beschränkungen auf die nötigsten Investitionen sei es gelungen, den Fehlbetrag zu minimieren. Ohne diese ausserordentlichen Massnahmen wäre ein Defizit

von über 100'000 Franken entstanden, heisst es in der Mitteilung weiter.

Für Müller ist der Verzicht auf die öffentlichen Gelder nicht nur ein Erfolgserlebnis, sondern auch eine Bestätigung dafür, «dass die EZO AG mit der seit dem 1. Mai 2016 bestehenden Organisation betriebswirtschaftlich hervorragend und optimal aufgestellt ist». Und Müller denkt nicht daran, jetzt die Zügel schleifen zu lassen.

«Auch in Zukunft stehen alle Abläufe und finanzielle Transaktionen ständig auf dem Prüfstand.»

Mit Herzblut für das EZO

Das Krisenmanagement habe gezeigt, dass er und sein Team viel Herzblut in den Betrieb des Eissportzentrums investieren und sich nicht darauf beschränken würden, einfach die Leistungsvereinbarung mit den Trägergemeinden zu erfüllen. «Wir erbringen zusätzlich einen sehr grossen Mehrwert für den Tourismus in der Region», sagt Müller. Sogar im äusserst schwierigen letzten Jahr hätten Gäste des EZO über 1'000 Übernachtungen in Oberthurgauer Hotels gebucht.